

Inhalt

Vorwort 9

A. Psychoanalyse als politische Wissenschaft 13

1. Kann man Erkenntnisse aus der Psychoanalyse auf die Politik übertragen? 15
 - a) Die Übermacht »objektiver« Strukturen 15
 - b) Die »Realpolitik« und ihre Strategien 18
 - c) Macht oder Potenz? 22
 - d) Die Angst – Gefahr oder wichtiges Signal? 29
 - e) Psychoanalyse des Individuums – Psychoanalyse der Massen? 34
 - f) Die Krankheit des einzelnen und die Krankheit der Gesellschaft 42
 - g) Widerstände gegen die Verbindung von Psychoanalyse und Politik 46
 - h) Die Chancen einer psychoanalytisch verstandenen Politik 55
2. Geht das revolutionäre Potential der Psychoanalyse verloren? 58
 - a) Revolutionäre Anstöße der Psychoanalyse in der Zeit um die Jahrhundertwende 59
 - b) Anpassungsversuche der Psychoanalytiker, damals und heute 61
 - c) Anpassungsversuche in der psychoanalytischen Theorie 65
 - d) Die Revolutionstheorie der Psychoanalyse 69
 - e) Die Angst der Psychoanalytiker, sich politisch zu engagieren 77
3. Der Traum als Hüter des Schlafes – ein politisches Thema 84
 - a) Der Schlaf als Rückzug aus der Außenwelt 86
 - b) Der Traum als Hüter des Schlafes – Über die Stabilisierungsfunktion und die Gefährlichkeit der Abwehrmechanismen 87
 - c) Das Veränderungspotential des Unbewußten in den Träumen 93

B. Macht beruht auf Unbewußtheit 101

4. Die Aufhebung von Unbewußtheit 103
 - a) Unbewußte Abhängigkeiten 103
 - b) Die Wiederkehr des Verdrängten 116
 - c) Veränderung des Bewußtseins – Veränderung des Verhaltens 121
5. Emanzipation als Verzicht auf die Macht 126
 - a) Was ist Emanzipation? 126
 - b) Machtbeziehungen 127
 - c) Befreiung durch Verzicht auf die Macht 141
6. Feindbilder in Familien – ihre Entstehung und ihre Auflösung 145
 - a) Bündnisstrukturen in Familien 147
 - b) Die Veränderung des einzelnen im System und die Veränderung des Systems durch den einzelnen 153
 - c) Neue Perspektiven für die psychoanalytische Theorie 157

C. Das zentrale Problem der Politik: Gewalt 159

7. Gewalt und Gewaltlosigkeit 161
 - a) Strukturelle Gewalt und strukturelle Verantwortungslosigkeit 161
 - b) Der moralische Krieg als Vorstufe gegenseitiger Vernichtung 168
 - c) Gewalt und Krieg als Perversion der Sexualität 174
8. Die Weltraumrüstung, ein Symptom des kollektiven Größenwahns 181
 - a) Die Angst vor dem Verlust der Hegemonie 183
 - b) Der Wahn: Paranoia und irrealer Rettungsphantasien 192
 - c) Die Auflösung des Wahns: Jeder einzelne ist daran beteiligt 198

D. Der einzelne und die Gesellschaft 205

9. Kann der einzelne die Gesellschaft verändern? 208
 - a) Zielorientiertes und prozeßorientiertes Denken 210
 - b) Um welche Veränderungen geht es? 213
 - c) Wünsche, Ängste und Widerstände 219
 - d) Kampf gegen den Widerstand oder Lernen am Widerstand? 223

10. Das Persönliche ist politisch 226

- a) Die Trennung von Persönlichem und Politischem 226
- b) Die private und die gesellschaftliche Unbewußtheit und ihre Folgen 234
- c) Prinzipien der Veränderung unmenschlicher Herrschaftsstrukturen 236

Anmerkungen 243